



Schräge Postkartenserien mit viel Menschlich-Allzumenschlichem

Die heute 33jährige Judith Bärtschi (kleines Bild) wuchs in Spiez auf und besuchte bis zur Maturität die Schulen in Interlaken. Von 1985 bis 1987 bildete sie sich am Sekundarlehramt der Universität Bern weiter. Seither betreibt sie autodidaktische Studien in Malerei und Zeichnen und ist im sozialen Bereich als Betreuerin tätig. Ihre Bilder zeigt sie seit über zehn Jahren an Ausstellungen im ganzen Kanton Bern, ausserdem illustrierte sie verschiedene Publikationen und veröffentlichte zwei eigene Kinderbücher. Äusserst populär und erfolgreich sind ihre bisher vier, jeweils achtteiligen Kartensets: «Suisse Miniature», «La femme qui fait sa toilette», «Père-Noël» und «Hommage à Hafiz» (Bild). Ob Bodenständiges aus der Schweizer Volkskultur, Erotisches aus dem Badezimmer

oder Märchenhaft-Verträumtes aus dem Orient – in den kleinen Helgen spiegelt sich stets Judith Bärtschis dezenter Schalk. Die Faszination der vergoldeten Szenen aus dem Alltag liegt in der eigenwilligen Kombination von orientalischer Miniatur, der vordergründig banalen Situation – die immer liebenswürdig charmant (nie aber kitschig) locker hingepinselt wird – und einem leisen Schmunzeln. Judith Bärtschi, die schom mehrere Male Indien bereist hat, hatte lange Zeit ganz grosse Bilder gemacht – Berglandschaften und Alltagsszenen – dann entdeckte sie die Miniatur. 1995 hingen die Bildchen mit dem orientalischem Touch – inspiriert durch den persischen Dichter Hafiz – erstmals in einer Berner Altstadtbeiz – und die Sets gingen weg wie frische Weggli.

Villa Bernau, Seftigenstrasse 243, Wabern: Judith Bärtschi – Bilder und Kartensets (Ausstellung: 3.-17. September; Vernissage: 3. September, 19.00-21.00)

■ Die Kartensets können bezogen werden bei: Judith Bärtschi, Sandrainstrasse 109, 3084 Wabern